

Bang! 11 US-Bundesstaaten verklagen BlackRock, StateStreet und Vanguard wegen Kartellbildung zur Reduzierung von Kohle und Erhöhung der Strompreise

geschrieben von Andreas Demmig | 11. Dezember 2024

Von Jo Nova

Die Bundesstaaten erklären, die Vermögensverwalter hätten große Anteile an Kohleunternehmen aufgekauft und sich dann verschworen, ESG- und DEI-Ziele (Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion) zu fördern, um die Kohleproduktion zu reduzieren.

Die „Kleine Eiszeit“

geschrieben von Chris Frey | 11. Dezember 2024

Cap Allon

Die Kleine Eiszeit (LIA) von 1250 bis 1860 n. Chr. war eine der kältesten Perioden der letzten 8.000 Jahre. Sie war geprägt von strengen Wintern, sich verändernden Klimamustern und erheblichen ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Komplexität dieser Periode, die durch eine Mischung aus externen Einflüssen und internen Schwankungen verursacht wurde, gibt Aufschluss darüber, wie natürliche Faktoren das Klima gewaltsam umwälzen können.

Laut einer [Studie](#) [frei zugänglich] aus dem Jahr 2022 war die LIA vor allem ein Winterphänomen, wobei die Sommer abwechselnd kalt und warm, trocken und feucht waren, was die große saisonale Variabilität reflektiert.

Europa erlebte während dieser Zeit drei bemerkenswerte Vorstöße der Alpengletscher um 1380, 1680 und 1860 n. Chr., die als Marker für die intensivsten Perioden der LIA dienen.

Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die LIA in erster Linie durch Vulkanausbrüche, eine geringere Sonneneinstrahlung und orbitale Einflüsse ausgelöst wurde, die alle zusammen zu einem Rückgang der globalen Temperaturen führten:

1. Vulkanausbrüche: Mehrere Eruptionen brachten Aerosole in die Atmosphäre ein, die das Sonnenlicht reflektierten und den Planeten abkühlten. Laut der Studie aus dem Jahr 2022 waren diese Ereignisse für etwa 51 % der Abkühlung während der LIA verantwortlich. Vor allem die „Jahre ohne Sommer“ waren direkte Folgen vulkanischer Aktivität, wie das berühmte Jahr 1816, das auf den VEI-7-Ausbruch des Tambora folgte.

2. Solare Variabilität: Die großen solaren Minima – Wolf, Spörer, Maunder und Dalton – führten zu einer dramatischen Abschwächung der Sonnenleistung und verstärkten die kühlenden Auswirkungen der Vulkanausbrüche.

3. Orbitales Forcing: Veränderungen in der Erdumlaufbahn (Präzession und Schiefe) verringerten die sommerliche Sonneneinstrahlung in hohen nördlichen Breiten und verstärkten so das Vordringen der Gletscher und den allgemeinen Abkühlungstrend.

4. Rückkopplungs-Prozesse: Es wird angenommen, dass die Abkühlung die Rückkopplung zwischen Meereis und Albedo ausgelöst hat, bei der die zunehmende Eisbedeckung mehr Sonnenlicht reflektierte und den Planeten weiter abkühlte. Diese Rückkopplung schwächte die atlantische Umwälzzirkulation und trug zu einem Trend zu negativen Indizes der Nordatlantischen Oszillation (NAO) bei, was die europäischen Winter intensivierete.

5. Globale Oszillationen: Die interdekadische pazifische Oszillation (IPO) und die NAO beeinflussten die Klimamuster in allen Hemisphären und verdeutlichten so die Verflechtung der globalen Klimasysteme.

Die kleine Eiszeit (Little Ice Age, LIA) folgte auf die mittelalterliche Klima-anomalie (Medieval Climate Anomaly, MCA), eine Periode relativer Wärme, die von 950 bis 1250 n. Chr. dauerte. Der Übergang zu kühleren Bedingungen erfolgte jedoch weder einheitlich noch gleichzeitig. In der südlichen Hemisphäre verzögerte sich der Beginn der LIA um bis zu zwei Jahrhunderte, was wahrscheinlich auf den puffernden Einfluss riesiger ozeanischer Wärmereservoirs zurückzuführen ist.

Das kühlere Klima der LIA hinterließ tiefe Spuren in der Landwirtschaft, der Ernährungssicherheit und der menschlichen Gesellschaft. Strenge Winter und unberechenbare Wetterlagen unterbrachen die Landwirtschaft, während die vorrückenden Gletscher in die alpinen Siedlungen eindrangen und die Gemeinschaften zwangen, sich anzupassen oder umzusiedeln.

Dieses historische Zusammenspiel von Sonnenzyklen, Klima und menschlicher Widerstandsfähigkeit wirft eine dringende Frage für unsere Zeit auf: Könnte es sein, dass wir uns einem weiteren Grand Solar Minimum nähern?

Der bevorstehende Solarzyklus 26, der voraussichtlich um 2030 beginnen wird, dürfte entscheidende Erkenntnisse bringen. Während unser fortgeschrittenes Verständnis der Klimasysteme und der technologische

Fortschritt uns besser in die Lage versetzen, solche Verschiebungen zu bewältigen, sind die Lehren aus dem LIA noch immer nicht ausreichend gezogen. Das moderne Denken hat die Hitze als den Hauptgegner des Lebens dargestellt, obwohl das Gegenteil so offensichtlich ist.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/kashmir-freezes-at-18c-04f-below?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

„Goldbarren“: EPA-Berater gibt zu, dass „Versicherungspolice“ gegen Trump Milliarden an Klimagruppen fließen lässt

geschrieben von Chris Frey | 11. Dezember 2024

WUWT

In einem vom Project Veritas veröffentlichten schockierenden [Video](#) scheint ein EPA-Beamter zu bestätigen, was viele schon lange vermutet haben: Steuergelder werden mit rücksichtsloser Hingabe zur Tür hinausgeschaufelt, alles im Namen der Klimapolitik. Die Worte des Beamten zeichnen ein vernichtendes Bild einer Behörde, die Schnelligkeit über Vorsicht stellt, nur um politische Hindernisse zu umgehen. Seine unbekümmerte Haltung deutet darauf hin, dass das eigentliche Motiv nicht die Rettung des Planeten ist, sondern der Schutz ihrer Finanzierung vor einer möglichen Kontrolle durch die Republikaner.

Goldbarren von der Titanic: Ein skandalöses Geständnis

Die Metapher des Beamten vom „Abwerfen von Goldbarren aus der Titanic“ sagt alles. Hier gibt ein Mitarbeiter der Umweltschutzbehörde zu, dass es bei den Ausgaben der Behörde weniger um strategische Investitionen als vielmehr darum geht, die Mittel in Programme zu stecken, die künftige Regierungen nicht rückgängig machen können. Der Satz riecht nach Verzweiflung und Verantwortungslosigkeit und spiegelt eine Denkweise wider, die der Politik Vorrang vor dem öffentlichen Vertrauen einräumt.

Ein besonders ungeheuerliches Zitat offenbart die Absicht hinter dem Chaos:

„Wir werfen Goldbarren von der Titanic. Wir holen das Geld raus.“

Die EPA hat absichtlich Milliarden in gemeinnützige Organisationen gesteckt, um die Gelder vor der politischen Rechenschaftspflicht zu schützen. Die Tatsache, dass diese Programme weniger transparent und schwieriger zu prüfen sind, wirft nur noch mehr Fragen hinsichtlich ihrer Legitimität auf.

Efron gibt offen zu, wie die EPA gemeinnützige Organisationen als politischen Puffer gegen republikanische Regierungen einsetzt – und verrät, wie er später mit einem bequemen Job bei einer der gemeinnützigen Organisationen, die er während seiner Amtszeit mitfinanziert hat, persönlich belohnt werden könnte.

„Im letzten Jahr haben wir 50 Milliarden Dollar für Klimasachen ausgegeben... für eine dieser Organisationen zu arbeiten, wäre also wirklich cool.“ – [Quelle](#)

Das Gesetz zur Verringerung der Inflation: Ein Milliarden-Dollar-Geschenk?

Der Beamte prahlt mit dem Umfang der Ausgaben und verweist auf 50 Milliarden Dollar an klimabezogenen Mitteln, die allein im letzten Jahr verteilt worden sind. Das Gespräch offenbart einen erschreckenden Mangel an Sorge um die Aufsicht:

Wir haben ihnen [den Non-Profit-Organisationen] das Geld gegeben, weil ... es eine Versicherung gegen einen Sieg von Trump war. Da sie nicht [eine Regierungsbehörde] sind, sind sie sicherer davor, dass die Republikaner ihnen das Geld wegnehmen.

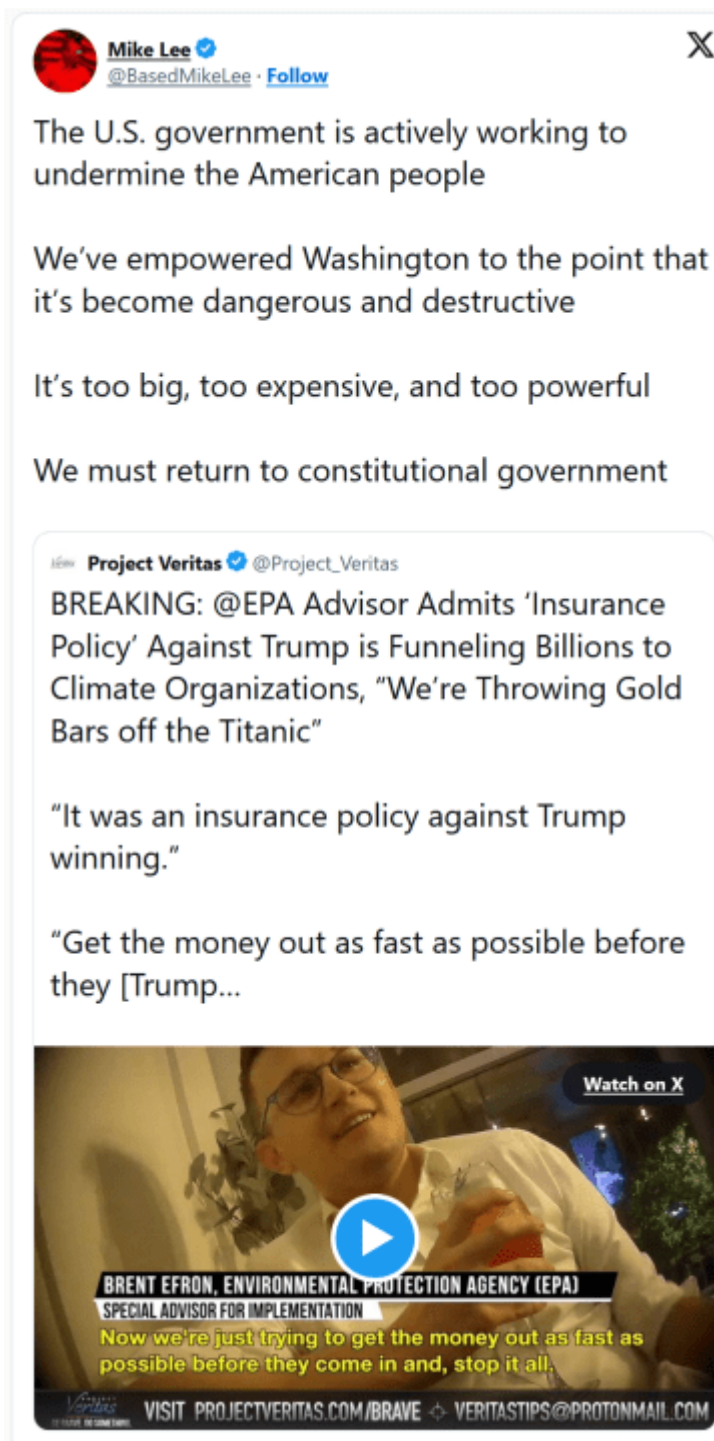
Dieses Eingeständnis unterstreicht eine erstaunliche Abkehr vom verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern. Wenn die Verhinderung von Missbrauch und die Sicherstellung der Wirksamkeit keine Prioritäten mehr sind, dann müssen die Steuerzahler die Rechnung für einen ideologischen Aktivismus bezahlen, der sich als Regierungsarbeit tarnt.

Die wahre Agenda: Politik-Maßnahmen über Politik*

[*Unübersetzbares Wortspiel im Original: Politics over Policy]

Das Video enthüllt auch die zugrunde liegenden politischen Motivationen hinter diesem Durcheinander. Der Beamte gibt zu, dass die überstürzte Auszahlung von Geldern von der Angst vor der republikanischen Aufsicht angetrieben wird, und nennt es eine „externe Politik gegen Trumps Sieg“. Diese Politisierung einer angeblich neutralen Regierungsbehörde ist beunruhigend. Sie deutet darauf hin, dass sich die EPA unter ihrer

derzeitigen Führung nicht als Staatsdiener, sondern als parteipolitisches Werkzeug sieht.



The screenshot shows a tweet from Mike Lee (@BasedMikeLee) with the text: "The U.S. government is actively working to undermine the American people. We've empowered Washington to the point that it's become dangerous and destructive. It's too big, too expensive, and too powerful. We must return to constitutional government." Below the tweet is a video player showing Brent Efron, EPA Special Advisor for Implementation, speaking. The video player includes a play button, a "Watch on X" button, and a caption: "BRENT EFRON, ENVIRONMENTAL PROTECTION AGENCY (EPA) SPECIAL ADVISOR FOR IMPLEMENTATION. Now we're just trying to get the money out as fast as possible before they come in and, stop it all." The video player also includes the Project Veritas logo and contact information: "VISIT PROJECTVERITAS.COM/BRAVE VERITASTIPS@PROTONMAIL.COM".

Quelle

Was steht auf dem Spiel?

Die Befürworter der Umweltbewegung könnten argumentieren, dass die Dringlichkeit des Klimawandels diese Taktik rechtfertigt. Aber selbst wenn man die Prämisse einer Klimakrise akzeptiert, entschuldigt dies

nicht den Verzicht auf Rechenschaftspflicht. Das Vertrauen der Öffentlichkeit hängt von Transparenz und finanzieller Verantwortung ab – Qualitäten, die in der Beschreibung der Tätigkeit der EPA durch diesen Beamten auffällig fehlen.

Darüber hinaus wirft die Entscheidung, Gelder über gemeinnützige Organisationen und nicht über traditionelle Regierungsprogramme zu leiten, ernsthafte Bedenken auf. Non-Profit-Organisationen unterliegen nicht der gleichen Kontrolle wie Regierungsbehörden, so dass es schwierig ist zu verfolgen, wie diese Milliarden ausgegeben werden. Bringen diese Organisationen wirklich Umweltziele voran oder füllen sie nur die Taschen von gut vernetzten Insidern?

Ein titanisches Scheitern von Führung

Die Metapher der Titanic ist nur allzu passend. Sie reflektiert eine Verwaltung, die auf eine Katastrophe zusteuert und deren Führungskräfte nicht darauf bedacht sind, dem Eisberg auszuweichen, sondern das Geld der Steuerzahler über Bord zu werfen. Die in diesem Video zutage tretende Rücksichtslosigkeit ist ein Mikrokosmos eines umfassenderen Versagens in der Klimapolitik, in der Ideologie und Zweckmäßigkeit oft über Wissenschaft und Vernunft triumphieren.

Die Äußerungen des EPA-Beamten sollten für die Amerikaner ein weiterer Weckruf in einer nicht enden wollenden Reihe von Maßnahmen sein. Wenn wir zulassen, dass Regierungsbehörden auf diese Weise ungestraft agieren können, riskieren wir nicht nur die Verschwendung von Milliarden, sondern auch die Untergrabung der Grundsätze von Rechenschaftspflicht und guter Regierungsführung.

Das Video von Project Veritas ist eine vernichtende Anklage gegen den derzeitigen Kurs der EPA. Es entlarvt eine Behörde, die mehr an politischen Spielchen interessiert ist als daran, dem öffentlichen Interesse zu dienen. Als Steuerzahler sollten wir Besseres verlangen. Die Umweltpolitik verdient, wie jeder andere Bereich der öffentlichen Politik, eine strenge Prüfung und keinen Freibrief für Ausgaben, die durch ideologischen Eifer gerechtfertigt sind.

Es ist an der Zeit, unsere Politiker zur Verantwortung zu ziehen – nicht nur für ihre Absichten, sondern auch für ihr Handeln. Der Titanic-Ansatz der EPA verspielt das öffentliche Vertrauen, und nur Transparenz und Verantwortung können den Rumpf flicken, bevor es zu spät ist.

Den Originalartikel von Project Veritas finden Sie [hier](#).

Dieses [Video](#) ist in unserem [WUWT-Klima-TV-Bereich](#) verfügbar, einer Sammlung von über sechshundert Videos mit neuen Interviews und Analysen, die Dutzende von Medienquellen abdecken, die das Neueste aus Klimawissenschaft, Klimapolitik und Energiepolitik diskutieren, debattieren und analysieren, einschließlich Themen zu Temperatur,

Meeresspiegel, Eisbären, Ozeanversauerung, Extremwetter, Zensur, Waldbränden und mehr.

Das gibt es in deutscher Sprache natürlich auch im TV-Bereich des EIKE. A. d. Übers.]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/06/gold-bars-epa-advisor-admits-insurance-policy-against-trump-funnels-billions-to-climate-groups/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Prof. Dr. Klaus-Dieter Döhler ist tot

geschrieben von Admin | 11. Dezember 2024

Am 7.12.24 erreichte mich die Nachricht, dass Prof. Dr. Klaus-Dieter Döhler verstorben sein. Er wurde am 29.12.1943 geboren und verstarb, wohl für alle sehr überraschend, am 28.11.24. Das war eine herbe, nein, eigentlich eine schlimme Nachricht, denn er schien mir gesund zu sein und voller Tatendrang, und kurz vorher hatten wir noch miteinander korrespondiert. Darin bedankte er sich noch am 19.11.24 bei mir für meine guten Wünsche anlässlich seiner Einweisung wegen Herzrhythmusstörung ins Krankenhaus. Eine Erkrankung, die heute fast jeder Herzkranke hat, und deren Behandlung – mit gutem Ausgang – eigentlich alltäglich ist. Dann hörte ich nichts mehr von ihm, bis eben auf die Nachricht, dass er am 28.11.24 verstorben sei. Irgendwer hatte dann auch mitgeteilt, dass eine Lungenentzündung ihn dahin gerafft hatte.

Das alles traf mich schwer, denn Prof. Dr. Klaus-Dieter Döhler war ein toller Mann. Im wahrsten Sinne des Wortes. Er war umfassend gebildet, als Wissenschaftler und nicht nur in seiner Disziplin der Biologie, Chemie und Psychologie herausragend, aber ebenso als Mann der Wirtschaft, als Gründer und Geschäftsführer der Curatis Pharma GmbH (seit 1999). Um nur einen Teil seiner umfassenden Tätigkeit zu umreißen.

Klaus Döhler „betrieb als Endokrinologe 12 Jahre medizinische Forschung und war tätig am Max-Planck-Institut für Biophysik und Chemie in Göttingen, arbeitete an der medizinische Hochschule Hannover und der University of California in Los Angeles“ und schaute auf 110 wissenschaftliche papers und eine

Monographie zurück. Auf der Expo 2000 leitete er ein Projekt mit dem Titel „Peptidische Wirkstoffe im menschlichen Körper“.

Wir hatten uns im Januar 2000 anlässlich einer Anhörung im Niedersächsischen Landtag kennen, und wie ich feststellen darf, auch schätzen gelernt. Und standen seit dieser Zeit im persönlichen Kontakt. Er nahm bei EIKE-Tagungen teil, und beinahe wären wir uns bei der „Bürger für Technik“ Tagung am 1. November in Hannover wieder begegnet.

Besonderen Eindruck machte bei mir seine Erkenntnis zur Klimawissenschaft, die er wie folgt darstellte (hier und hier):

„Ich selbst bin seit 50 Jahren in der naturwissenschaftlichen und medizinischen Forschung tätig und für mich ist die kritische Überprüfung einer Hypothese ganz selbstverständlich. Stimmen erhobene Daten nicht mit der Hypothese überein, dann sind entweder die Daten nicht ordnungsgemäß erhoben worden oder die Hypothese gilt als widerlegt.

Als ich vor 5 Jahren begann, mich für die Klimaforschung zu interessieren, bekam ich den Eindruck, dass die Regeln, die für andere naturwissenschaftliche Fachgebiete gelten, für die Klimawissenschaft außer Kraft gesetzt sind. Ich hatte den Eindruck und habe ihn immer noch, dass bei der Klimawissenschaft die Hypothese vorgegeben wurde und die Erhebung von Daten so zu erfolgen hat, dass die vorgegebene Hypothese, der Mensch sei am Klimawandel schuld, bestätigt wird. Wer sie nicht bestätigt, wird als „Klimaleugner“ diffamiert und wissenschaftlich – manchmal auch beruflich – kaltgestellt.

Ein weiterer Begriff macht mir zu schaffen: **Die Klimasensitivität**. Es wird dauernd von Klimasensitivität geredet aber wo wurde jemals eine Klimasensitivität tatsächlich gemessen oder sonst wie nachgewiesen? Diese Frage stelle ich seit über 5 Jahren. Ich habe als Antwort eine Menge an Lyrik und mathematischen Formeln erhalten, aber noch nie eine wissenschaftlich nachprüfbare Erklärung. Irgendwie vermute ich, „Klimasensitivität“ und „Treibhauseffekt“ bedeuten dasselbe, nämlich gar nichts. Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) schätzt (!!!) in seinem Bericht AR5 von 2013 die Klimasensitivität (d.h. der Temperaturanstieg durch eine Verdoppelung der CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre) auf 1°C bis 6°C. Das ist ein Zeichen von Nichtwissen!!! Andere schätzen die Klimasensitivität auf 0,5°C oder 0,6°C und wiederum andere auf Null – wer bietet mehr? Fazit: großes Rätselraten – keiner weiß Bescheid, aber dennoch werden auf der Basis jenes Nichtwissens, hunderte von Milliarden Euro ausgegeben, nur um

das zu verhindern von dem man gar nicht weiß, ob es überhaupt existiert. Für mich als Wissenschaftler klingt das alles wie Hokuspokus oder Kaffeersatz-Leserei. Das hat mit Wissenschaft nichts zu tun! „

Das Klaus Döhler eine intakte Familie hatte, setze ich voraus, denn der Nachruf scheint das zu bestätigen. Gern hätten wir mehr von ihm gehabt. Es hat leider nicht sollen sein.

Er wird uns allen sehr, sehr fehlen, und möge in Frieden ruhen. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für das EIKE-Präsidium und viele seiner Freunde und Bewunderer

Michael Limburg

Hör auf mit der Angstmache, *The Nation*, der Klimawandel ist keine Bedrohung der nationalen Sicherheit

geschrieben von Chris Frey | 11. Dezember 2024

Linnea Lueken und H. Sterling Burnett

In einem kürzlich erschienenen [Beitrag](#) in *The Nation* mit dem Titel „Climate Change Is the Real National Security Threat“ wird behauptet, dass der Klimawandel der Grund für die verheerenden Auswirkungen der Hurrikane Helene und Milton ist und dass er die größte nationale Sicherheitsbedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Das ist Unsinn. Es gibt nicht nur keine Beweise für die Behauptung, dass der Klimawandel die Hurrikane „verstärkt“, sondern im Gegensatz zu den Behauptungen von *The Nation* werden Massenmigration und Unruhen auch nicht durch den Klimawandel ausgelöst.

The Nation beginnt mit einer Beschreibung der üblichen Berichte zur Bedrohungsanalyse, die der Director of National Intelligence (DNI) dem Kongress vorlegt. Dieser Bericht deckt eine Reihe internationaler Bedrohungen wie unsere Feinde im Ausland, internationale Konflikte usw. ab, aber *The Nation* hebt einen Abschnitt des Berichts hervor, in dem der Klimawandel als Bedrohung genannt wird, und verstärkt ihn.

The Nation schreibt:

„...in einem Abschnitt über „grenzüberschreitende Probleme“ wird uns gesagt, dass der Klimawandel auch ein Risiko für die Sicherheit der USA darstellt, indem er Massenmigrationen und Unruhen in Übersee auslöst. In der Warnung des DNI fehlt jedoch die Bedrohung, die der Klimawandel für unser Land darstellt – für unser Leben, unsere Gemeinden und unsere lebenswichtige Infrastruktur. Jetzt, nach den Wirbelstürmen Helene und Milton, sollte dieses Versäumnis als eines der größten Versäumnisse der Geheimdienste in der Geschichte der USA anerkannt werden.“

The Nation behauptet, dass „wir zwar Billionen von Dollar für die angebliche Verteidigung unseres Landes und unserer Verbündeten gegen feindliche Nationen ausgegeben haben, aber erbärmlich wenig getan haben, um uns selbst oder andere vor den zerstörerischen Kräften des Klimawandels zu schützen“. Diese Behauptung ist ironisch, da Bundes-, Landes- und Kommunalregierungen in den letzten Jahrzehnten Billionen von Dollar für umweltfreundliche Energieprojekte, klimabezogene Subventionen und die Einführung und Durchsetzung von Klimabeschränkungen [ausgegeben](#) haben. Diese Tatsache wird von The Nation und den zahlreichen Klimaleugnern bequemerweise ignoriert, wenn diese immer mehr Geld und Macht fordern.

Dies ist ein besonders grotesker Betrag, denn es gibt keine Beweise dafür, dass die ausgegebenen Gelder oder die Einschränkungen der Freiheit der Menschen irgendeine Auswirkung auf den Klimawandel hatten oder haben werden oder dass der Klimawandel, basierend auf den bisherigen Auswirkungen, ein Problem ist, das Regierungsmaßnahmen zu seiner Verhinderung überhaupt rechtfertigt.

Der DNI-Bericht behauptet beispielsweise, dass der Klimawandel Massenmigrationen und Unruhen in Übersee auslöst. Dies ist falsch. Sogenannte „Klimaflüchtlinge“ sind in den über hundert Jahren des Klimawandels nicht aufgetreten, selbst als Alarmisten behaupteten, dass Nationen aufgrund des steigenden Meeresspiegels umgesiedelt werden würden. Wie in *Climate at a Glance: Climate Refugees* [erläutert](#), haben fast alle Länder, die gemeinhin als durch Ernteaufschläge gefährdet eingestuft werden, in diesem angeblich gefährlichen Zeitraum tatsächlich steigende Ernteerträge verzeichnet. Die Daten zeigen, dass die Zahl der durch Klima- und Wetterkatastrophen verursachten Todesfälle in den letzten Jahrzehnten tatsächlich zurückgegangen ist:

Figure 5

The number of disasters
by disaster sub-groups per year (2000-2019)

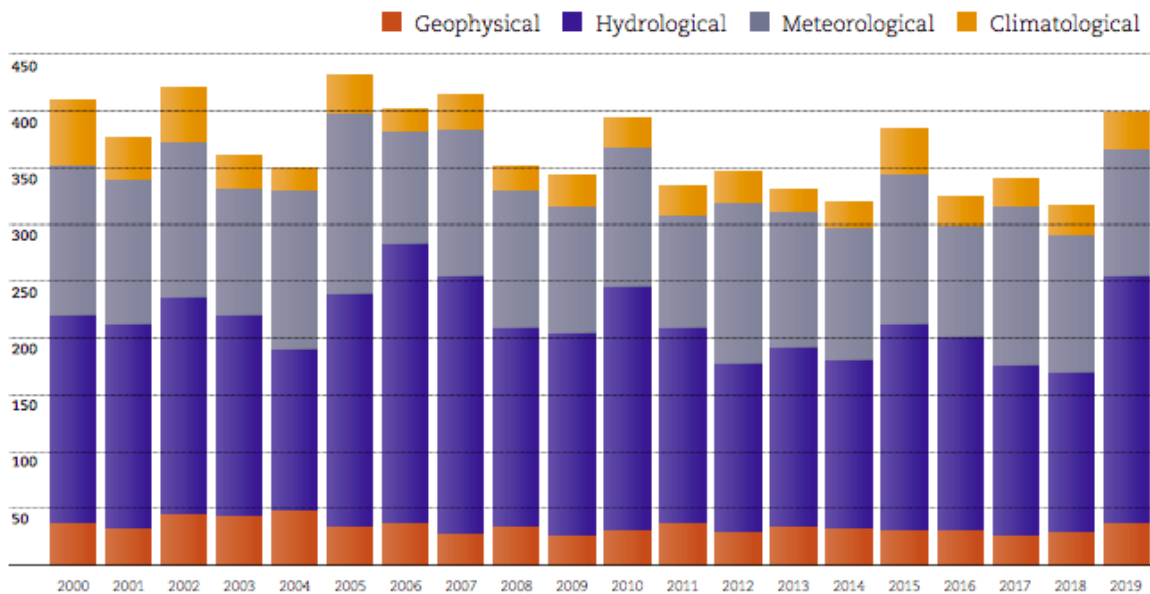


Abbildung 1: Quelle: Nima Yaghmaei et al., The Human Cost of Disasters: An Overview of the Last 20 Years (2000-2019), U.N. Office for Disaster Risk Reduction and Centre for Research on the Epidemiology of Disasters, 13. Oktober 2020, <https://www.undrr.org/media/48008/download>

Schlechtes Wetter kann Unruhen verursachen, aber das bedeutet nicht, dass der Klimawandel die Ursache für schlechtes Wetter oder wetterbedingte Unruhen im Ausland ist. Wie in mehr als 70 Beiträgen auf Climate Realism [erörtert](#), die sich mit ähnlichen Behauptungen befassen, wurde die Massenauswanderung in den Ländern, in denen sie in den letzten Jahren stattgefunden hat, durch Kriege, Bürgerkriege und politische Unruhen sowie durch wirtschaftliche Bedingungen angetrieben, die nichts mit den sich ändernden Klimabedingungen in Form von langfristigen Trends zu schlechterem Wetter oder landwirtschaftlichem oder wirtschaftlichem Niedergang zu tun haben.

Die Behauptung von The Nation, dass die Hurrikane Helene und Milton aufgrund des Klimawandels noch zerstörerischer waren, entbehrt ebenfalls jeglicher wissenschaftlicher Grundlage oder Daten. Die Zeitschrift schreibt: „Die Zerstörungskraft von Helene und Milton wurde durch die Auswirkungen des Klimawandels erheblich verstärkt“, weil die Wassertemperaturen aufgrund der menschlichen Emissionen von Treibhausgasen stiegen, was dann „die Energie erzeugte, die gewöhnliche Hurrikane in Superstürme wie Helene und Milton verwandelt“. Dies ist falsch. Climate Realism hat ähnliche Behauptungen, die von verschiedenen Mainstream-Medien aufgestellt wurden, dass der Klimawandel die Hurrikane Helene und Milton verursacht oder zu ihnen beigetragen hat, in mehreren

Beiträgen entlarvt, [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#), um nur einige Beispiele zu nennen.

Warme Gewässer tragen zwar zur Entstehung von Hurrikanen bei, aber das war schon immer der Fall. Es ist jedoch bekannt, dass der Großteil der diesjährigen Erwärmung durch ein natürliches El-Niño-Ereignis im Pazifik verursacht wurde, und es wird auch allgemein darüber berichtet. Es ist bemerkenswert, dass The Nation es versäumt hat, diese Tatsache zu erwähnen, während andere Medien, wie z. B. die typisch alarmistische [BBC](#), sie sehr wohl melden. Warmes Wasser ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für die Stärke und Entstehung von Hurrikanen. In einem kürzlich erschienenen Beitrag bei Climate Realism ([hier](#)) räumt die South China Morning Post ein, dass neben dem warmen Wasser auch Faktoren wie Windscherung und günstige regionale Zirkulationsmuster zur Bildung von Wirbelstürmen beitragen oder diese verhindern.

Die Daten zeigen, dass die Wirbelstürme trotz der mäßigen Erwärmung des letzten Jahrhunderts nicht extremer geworden sind, wie dies bereits dutzende Male bei Climate Realism [diskutiert](#) wurde. Diese Tatsache wird durch Hurrikan-Aufzeichnungen bestätigt, die sogar von dem Alarmismus zuneigenden Sendern wie CBS veröffentlicht wurden.

Die Widerstandsfähigkeit gegen Wetter-Unbilden ist es wert, geplant und finanziert zu werden, und sie ist entscheidend für die nationale Sicherheit. Sie fordern eine gesellschaftliche Umstrukturierung, die auf der falschen Prämisse beruht, dass das gegenwärtige und künftige Wetter durch menschliche Bemühungen verändert werden kann und muss, da andernfalls, so die Zeitschrift, die nationale Sicherheit der USA gefährdet sei. Niemand sollte auf diesen Unsinn hereinfallen. Die USA sind mit einer Vielzahl von Bedrohungen der nationalen Sicherheit konfrontiert; der Klimawandel gehört nicht dazu, geschweige denn ist er die wichtigste Bedrohung für die Sicherheit der Nation. Die Behauptung, dass der Klimawandel eine nationale Sicherheitsbedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt, ist ganz einfach, mit den Worten des designierten Präsidenten Trump, der den Klimawandel selbst beschreibt, „ein Schwindel“.

[Originally posted at ClimateREALISM](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/05/quit-fearmongering-the-nation-climate-change-is-not-a-national-security-threat/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE